

## Walter FIEDLER (1922–2009)

Wolfgang PUNZ & Herbert NOPP

Der österreichische Zoologe Walter FIEDLER ist im 87. Lebensjahr verstorben. Der Schwerpunkt seines wissenschaftlichen Wirkens lag zunächst auf dem Gebiet der Anatomie und Primatologie, wovon sein systematisches „Standardwerk“ im Handbuch der Primatenkunde wie auch die Beiträge zu und Mitherausgabe von GRZIMEK's Tierleben zeugen. Später übernahm er die Leitung des Tiergartens Schönbrunn, die er fast 30 Jahre innehatte; daneben lehrte er jahrzehntlang an der Universität Wien. Neben anderen Würden und Funktionen war er 1985–2001 Präsident der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich.

**Wolfgang PUNZ & Herbert NOPP, 2009: Walter FIEDLER (1922–2009).** The Austrian zoologist Walter FIEDLER passed away at the age of 86 years. His scientific work was initially devoted to animal anatomy and primatology, with the result that he wrote a standard work on primatological systematics, and contributed to GRZIMEK's Animal Life Encyclopedia. Later on he was director of the Zoological Garden of Vienna in Schönbrunn for nearly 30 years; beside this, he held lectures as associate professor at the University of Vienna. From 1985 to 2001 he was president of the Austrian Zoological-Botanical Society.

**Keywords:** Walter FIEDLER, primatology, zoo biology, Austrian Zoological-Botanical Society.

Walter FIEDLER wird am 8. August 1922 als Sohn des Lehrers Hans FIEDLER und dessen Frau Therese (ASPERGER) in Groß-Harras im niederösterreichischen Weinviertel geboren, einer landwirtschaftlich geprägten Gemeinde südwestlich von Laa an der Thaya. Dem Erstgeborenen folgen noch zwei (Zwillings-)Brüder, Gerhard und Gernot (†). Einige Jahre später übersiedelt die Familie (nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in Mödling-Hinterbrühl) nach Pottschach bei Ternitz am südlichen Ende des Wiener Beckens, wo Walter FIEDLER auch die Volksschule absolviert. Das Gymnasium besucht er in Wiener Neustadt, maturiert daselbst 1940 mit Auszeichnung und inskribiert anschließend, etwas unschlüssig angesichts seiner breitgefächerten Interessen, an der Universität Wien Biologie, Geographie und Geschichte.

Ein Jahr später, 1941, wird der Achtzehnjährige zur Deutschen Wehrmacht eingezogen und dient als Sanitäter in Afrika und Italien. Nach seiner Gefangennahme in Meran bleibt er noch einige Zeit bei den Amerikanern interniert. Hier hat der von der Schule her sprachlich eher humanistisch gebildete Walter FIEDLER Gelegenheit, Englisch zu parlieren. Die amerikanischen Soldaten reden allerdings kein Oxford-Englisch, sodass er über seine derart erworbenen Sprachkenntnisse viel später scherzhaft meint: „*I speak perfectly an awful English.*“

Nach Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft kann Walter FIEDLER sein Studium wieder aufnehmen, diesmal mit präziser Zielsetzung: Zoologie und Anthropologie. Seine bald übernommene Dissertation (Betreuer: Helmut HOFER, Wilhelm MARINELLI) hat den Titel „Beitrag zur Morphologie der Kiefermuskulatur der Oscines“ [Singvögel]; nach deren Fertigstellung und Ablegung der Rigorosen wird Walter FIEDLER am 26. 5. 1950 zum Dr. phil. promoviert.

Erfolgreiche anatomische Arbeiten haben unter anderem scharfe Beobachtung und klare Darstellung des Beobachteten zur Voraussetzung; daneben ist gründliche Kenntnis der

Systematik erforderlich. Schon vor einem halben Jahrhundert war eine derartige Ausbildung im deutschen Sprachraum bereits selten geworden, sodass Walter FIEDLER sogleich nach seiner Promotion ein Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft (1950/51) für die berühmte Senckenbergische Anatomie der Universität Frankfurt erhält, wo er als Schüler des Anatomen Dietrich STARCK dessen Anerkennung und später Freundschaft gewinnt. Anschließend (1951–1953) wird FIEDLER als Assistent von Josef KÄLIN am Zoologischen Institut der Universität Fribourg/Freiburg (Schweiz) angestellt, wo er unter anderem über die Kaumuskulatur von Säugetieren (Insectivora) arbeitet.

Die nächste Station ist ein wissenschaftlicher Assistentenposten (im Rahmen eines Stipendiums des Schweizerischen Nationalfonds) am Zoologischen Garten in Basel, welchen Walter FIEDLER am 15. 4. 1953 antritt und der ihm den Respekt und später die lebenslange Freundschaft des Altmeisters der Tiergartenbiologie Heini HEDIGER verschafft. FIEDLER verbringt noch ein zweites Jahr (bis Frühjahr 1955) bei HEDIGER, welcher mittlerweile den Zoologischen Garten in Zürich übernommen hat. Anschließend nimmt er auf Einladung von STARCK an einer halbjährigen Abessinien-Expedition des Zoologischen Instituts Frankfurt (1955/56) teil, welche ihm erstmals (man bedenke die beschränkten Reisemöglichkeiten der Nachkriegszeit!) die Möglichkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit der afrikanischen Tierwelt verschafft (später hat FIEDLER seine Erfahrungen auf zahl-

reichen Reisen nach Afrika, aber auch Südamerika und Indien vertiefen können). Er lernt auch den Kaiser HAILE SELASSIE kennen, für den er auf Einladung einer UNO-Organisation zwanzig Jahre später einen Tiergarten in Addis Abbeba planen soll; der politische Umbruch in Äthiopien verhindert dieses Projekt.

Es folgt 1956/57 ein Zwischenspiel in Graz, wo er formell im Bibliothekswesen angestellt ist, tatsächlich aber über Wunsch des Bürgermeisters SPECK die Gründung eines Tiergartens vorbereiten soll. Auch dieses Konzept wird mangels ausreichender Finanzierung nicht umgesetzt, und FIEDLER geht nach Wien, kehrt aber bereits 1957–59 als Assistent der Deutschen Forschungsgemeinschaft an das Zoologische Institut der Universität Frankfurt zurück. „Zwischendurch“ hat er noch



Abb. 1: Walter FIEDLER als Direktor des Tiergartens Schönbrunn. – Fig. 1: Walter FIEDLER as director of the Zoological Garden of Vienna in Schönbrunn.

Zeit gefunden, sein *opus magnum*, die 266-seitige „Übersicht über das System der Primates“ im Handbuch der Primatenkunde zu verfassen, welche 1956 erscheint und für Jahrzehnte das Standardwerk zum Thema geblieben ist.

In Wien ist nach dem Abgang des ersten Nachkriegsdirektors Julius BRACHETKA der Posten der Tiergartenleitung vakant geworden. Die Qualifikation FIEDLERS sowohl auf wissenschaftlichem Gebiet wie auch auf demjenigen der Zootierhaltung, vielleicht beschleunigt durch (wie SCHALLER ausführt) ein konkurrierendes Offert der Universität Braunschweig führen schließlich dazu, dass FIEDLER per 1. 6. 1959 als Zoologischer Leiter des Schönbrunner Tiergartens angestellt wird (Abb. 1).

Als Walter FIEDLER fast 30 Jahre später, 1987, in den Ruhestand tritt, haben sich die Welt wie auch der Tiergarten tiefgreifend gewandelt. Unter der Ägide des neuen Direktors (korrekterweise ist hier anzufügen, dass er diesen Titel erst 1967 erhält; 1979 wird er zum Hofrat ernannt) hat der Schönbrunner Zoo, oftmals in zähem Ringen mit der Denkmalschutzbehörde, mehrere große und unzählige kleine Fortschritte gemacht. Hierher zählen die Etablierung einer zoopädagogischen Abteilung (auf FIEDLERS Initiative hin), exzellente Haltungs- und Zuchterfolge teilweise seltener Arten, aber natürlich auch nachhaltige Verbesserungen im baulichen Bereich, darunter:

- der Ersatz der meisten massiven Gitter im historischen Gartenteil durch leichtere Geflechte oder Gräben
- die Entfernung aller Kleinkäfige im Vogelhaus, Vergrößerung der Außenvolieren, Erneuerung der Greifvogelvolieren und Ergänzung durch Brutvolieren
- großzügige neue Anlagen für Hirsche und Huftiere, Bären, Robben und Pinguine
- Eröffnung und später Umbau des Aquarienhauses
- Verbesserungen im Affenhaus durch Zusammenlegung von Käfigen (Abb. 2)

Die letzten Jahre der Tätigkeit von Walter FIEDLER im Schönbrunner Zoo geraten jedoch wenig harmonisch. Neben

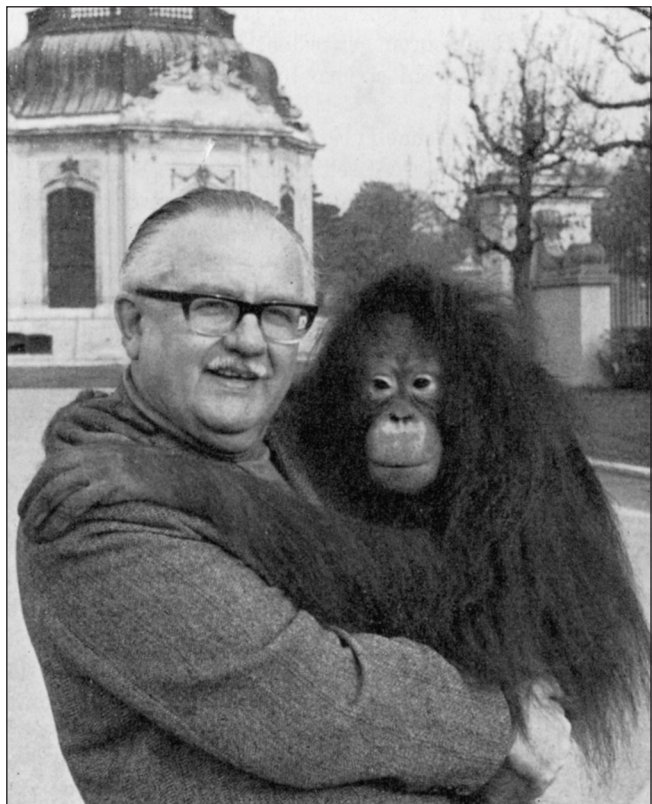


Abb. 2: Walter FIEDLER mit dem in Wien geborenen, durch ihre Malkünste bekannte Orang-Utan-Weibchen „Nonja“. – Fig. 2: Walter FIEDLER with Vienna-born orangutan “Nonja”, famous for her paintings.

Diskussionen über die Rechtfertigung der Zootierhaltung an sich gibt es mediale Kontroversen über behauptete Missstände wie unsachgemäße Tierhaltung und eine oftmals überzogene Kritik an der Tiergartenleitung. Einer „Leitung“ notabene, welche zu diesem Zeitpunkt lediglich als „nachgeordnete Dienststelle“ figuriert, die Pläne und Projekte vorlegen darf (und dies auch reichlich tut), deren Bewilligungen (oder Ablehnungen) jedoch von „oben“ erfolgen.

Nach einem kurzen Intermezzo des unter den gleichen Rahmenbedingungen angetretenen Direktors Fritz BÖCK wird Schönbrunn privatisiert und reorganisiert. Die neue Führung hat nunmehr (1991) die Chance, selbständig zu operieren, was zu einem gewaltigen Innovationsschub und entsprechend erfreulich ansteigenden Besucherzahlen führt. Weitere mediale Seitenhiebe auf die „alte Leitung“ und der Umstand, dass seine jahrzehntelangen Bemühungen weitgehend vergessen und unbedankt erscheinen, müssen den abgetretenen Direktor schmerzen. Das solcherart ohne wirkliches Zutun der Betroffenen atmosphärisch etwas getrübe Verhältnis zu Nachfolger und früheren Mitarbeitern ist spätestens zu FIEDLERS „Achtziger“, anlässlich dessen Direktor PECHLANER eine Geburtstagsfeier im Pavillon veranstaltet, wieder im Lot.

Neben der gewissenhaften, bisweilen vielleicht sogar pedantischen Wahrnehmung der mit seinem Posten in Schönbrunn verbundenen Verpflichtungen bleibt jedoch noch Platz für anderes. Nach einem ersten Lehrauftrag für Tiergartenbiologie 1968 habilitiert sich Walter FIEDLER 1969 an der Universität Wien 1969 (die Verleihung des Professorentitels erfolgt 1981) und hält gern besuchte Vorlesungen über Primatenkunde und Tiergartenbiologie. In der renommierten Enzyklopädie „GRZIMEK'S Tierleben“ fungiert er als Mitherausgeber des Säugetierbandes und trägt gleich selbst vier Artikel bei (in der Publikationsliste am Schluss des Artikels sind die Einzelarbeiten nur in der deutschen Version zitiert!). Das Werk wird mehrfach neu aufgelegt, erfährt Übersetzungen ins Italienische (1971), Französische (1971), Niederländische (1973) und Englische (1972; diese wird erst dreißig Jahre später durch eine Neubearbeitung ersetzt), und kommt sogar als CD-Rom heraus (2008). Daneben findet Walter FIEDLER noch Zeit für kleinere Aufsätze, für die Mitarbeit an der Naturgeschichte Wiens, und für zwei Bändchen, welche auch seine historisch-künstlerische Seite reflektieren: über die Geschichte des Tiergartens Schönbrunn, und die Menagerie des Prinzen Eugen (gem. mit Ursula GIESE).

Die Mitarbeit am und im Deutschen Zoodirektorenverband (VDZ) ist ihm nicht nur berufliche Pflicht, sondern er fühlt sich unter seinen Fach- und Amtskollegen auch wohl; und umgekehrt ist unter ihnen „*nicht einer ... der nicht mit Respekt und Liebe von ihm spricht*“ (SCHALLER). Neben jahrelanger Vorstandstätigkeit hat Walter FIEDLER hier auch 1976–1977 die Präsidentschaft inne und wird nach seiner Pensionierung Ehrenmitglied. Darüber hinaus ist er „Life Member“ des Weltverbandes der Zoos und Aquarien WAZA (an deren Jahrestagung 2002, welche in Schönbrunn stattfand, er noch teilnimmt und alte wie neue Kollegen trifft). Er ist Vorsitzender der österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde 1976–1986, Dritter Präsident der deutschen Säugetiergesellschaft 1986–1996, schließlich Gründungsmitglied (1981) und Vizepräsident der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte 1985–2004, womit seine Mitgliedschaften natürlich keinesfalls erschöpfend aufgezählt sind.

Der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft gehört Walter FIEDLER seit 1960 an, er ist Ausschussrat seit 1979 (bis zu seinem Tod) und übernimmt 1985 die Präsidentschaft von Gustav WENDELBERGER. Der Erstautor dieses Nachrufs, der beinahe während der gesamten Präsidentschaft von FIEDLER Generalsekretär war, hat ihn in allerbesten Erinnerung: zur



Eröffnung der Vorträge war er pünktlich zur Stelle, unterhielt bei allfälligen Nachsitzungen Vortragende wie Gäste, fragte regelmäßig nach den Agenden der Gesellschaft, ohne sich in den Gang der Geschäfte einzumischen – kurz, ein Präsident, wie man sich kaum einen angenehmeren hätte wünschen können.

Als Mensch ist Walter FIEDLER liebenswürdig, „ein glänzender Gesellschafter und humorvoller Unterhalter, voll des unnachahmlichen Wiener Charmes, seiner tiefen Bildung, seiner musikalischen und zeichnerischen Begabung Spielraum gebend – und gelegentlich auch seine beidhändig ausgeführten spiegelbildlich-symmetrischen Zeichnungen zum Erstaunen seiner Freunde hinwerfend.“ (HEDIGER; siehe Abb. 3). Am wohlsten fühlt er sich in einer kleinen Gruppe, die noch aus seiner eigenen Studienzeit stammt und mit der er immer wieder zusammentrifft; daneben gibt es einen erweiterten Freundeskreis von jüngeren Fachkolleginnen und Kollegen. Aber es ist für ihn selbstverständlich, dass er jeden, der zu ihm – dem Zoodirektor, dem Zoologen, dem Wissenschaftshistoriker – auf Besuch kommt, gastlich willkommen heißt. Gerne lädt er zum Essen ein, wobei es sich glücklich trifft, dass seine Wohnung im Apothekertrakt des Schlosses Schönbrunn gelegen ist und sich im gleichen Gebäude eine Restauration befindet. Anschließend zieht er sich mit seinen Gästen auf einen Kaffee in seine Wohnung zurück, die mit den Jahren immer mehr von Büchern überquillt. Die Prinzessin GAURI, deren Bekanntschaft ihm sein langjähriger Freund Ferry STARMÜHLNER vermittelt hat und die seine Gastgeberin in Kerala gewesen ist, meint bei einem derartigen Besuch einmal scherzhaft: „Jetzt hast Du uns Deine Bibliothek gezeigt – und wo wohnst Du eigentlich?“ Zum Abschluss zieht er das bei seinen Gästen berühmte und gefürchtete Gästebuch hervor und erwartet eine geistvolle Eintragung (gewiefte Besucher bringen bereits Bilder und fertige Gedichte zum Einkleben mit ...).

Der guten Ordnung halber seien hier noch einige Würdigungen nachgetragen, auf die Walter FIEDLER in aller Bescheidenheit stolz ist: 1955 und 1957 wird ihm der Förderungspreis der Körner-Stiftung verliehen; 1973 das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich; 1982 das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Stadt

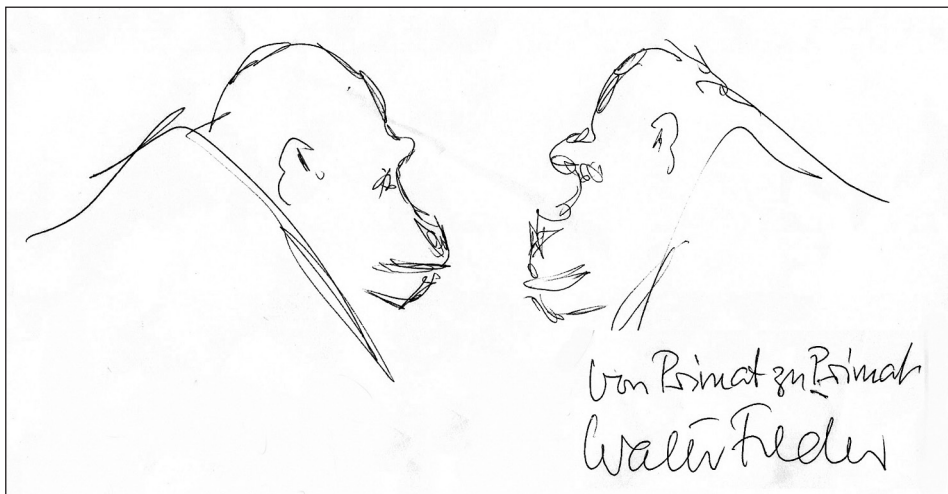


Abbildung 3: Ein Beispiel von FIEDLERS „beidhändig ausgeführten spiegelbildlich-symmetrischen Zeichnungen“ (H. HEDIGER) – Fig. 3: An example for FIEDLER’S “well-renowned simultaneous both-handed sketches” (H. HEDIGER).

Wien; 1987 das Große Ehrenzeichen der Republik Österreich. Am 21. 12. 2000 erhält er im Rahmen einer Feierstunde im Festsaal der Universität Wien das „Goldene Doktor-diplom“, die Erneuerung der Doktorwürde anlässlich des fünfzigsten Jubiläums seiner Promotion.

Nicht allzu lange vor seinem achtzigsten Geburtstag scheint FIEDLER müde zu werden. Im Wintersemester 1999/2000 hält er seine letzte Vorlesung, und er besteht auch darauf, die Präsidentschaft der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft noch vor den Feiern zum 150-jährigen Jubiläum niederzulegen. Allmählich machen sich auch – betrüblich für alle, die ihm nahestehen – Krankheitserscheinungen bemerkbar; ab Herbst 2003 sind mehrmals Spitalsaufenthalte notwendig. Tröstlich ist nur die augenscheinliche Tatsache, dass er selbst unter seiner beeinträchtigten Gesundheit nicht leidet. „*Außer einer altersmäßig verständlichen Vergesslichkeit geht es mir gut*“, diesen lakonischen Kommentar kann man noch lange von ihm zu hören bekommen.

So bleibt er immer mehr in der schützenden Hülle seiner Wohnung, inmitten seiner geliebten Bücher, wo er auch am 5. 8. 2009 friedlich einschläft. Nach einer Verabschiedungszeremonie am 14. 8. 2009 in der Feuerhalle Simmering wird seine Urne im Familiengrab in Pötschach in aller Stille bestattet. Wir werden ihn in lieber Erinnerung behalten.

## Publikationsliste

- FIEDLER W., 1950: Beiträge zur Morphologie der Kiefermuskulatur der Oscines. Diss. Univ. Wien.
- FIEDLER W., 1951: Gefängnis oder Heim – Probleme moderner Tiergartengestaltung. [*Der Artikel wird von zahlreichen Laudatoren, u. a. HEDIGER und SCHALLER, als Beispiel für die frühe Beschäftigung von FIEDLER mit der Tiergartenproblematik genannt. Eine exakte Zitation war gleichwohl nicht zu ermitteln.*]
- FIEDLER W., 1952: Zur Gliederung der Kaumuskulatur bei den Säugetieren. Verh. Anat. Ges. 50, 354–361.
- FIEDLER W., 1953: Die Kaumuskulatur der Insectivora. Acta Anatomica 18, 101–175.
- FIEDLER W., 1955: Über einige Fälle von Markierungsverhalten bei Säugetieren. Rev. Suisse Zool. 62(10), 230–240.
- FIEDLER W., 1956: Übersicht über das System der Primates. In: HOFER H., SCHULTZ A.H. & STARCK, D. (Hg.), Handbuch der Primatenkunde [= Primatologia] I, 1–266, Karger Basel New York.
- FIEDLER W., 1957: Beobachtungen zum Markierungsverhalten einiger Säugetiere. Z. Säugetierkunde 22, 57–76.
- FIEDLER W., 1959: Über Differenzierungen der Scrotalhaut von *Peodicticus potto* (Müller 1766) im Vergleich mit anderen Prosimiae. Acta Anatomica 37, 80–105.
- FIEDLER W., 1960: Von Schönbrunn zum Alpenzoo. In: PSENNER H., Gebirgstiere von A bis Z (Alpenzoo), Innsbruck: 7–12.
- FIEDLER, W., 1960 (Buchbesprechung): THENIUS E. & HOFER H., Stammesgeschichte der Säugetiere, Springer. In: Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr. 100, 209–210.
- FIEDLER, W., 1962: Tiergarten Schönbrunn (mit 1 Plan) [Tiergartenführer]. Wien.
- FIEDLER W., 1962 (Buchbesprechung): KURTH G. (ed.), Evolution und Hominisation, Stuttgart. Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr. 101/102, 250–251.
- FIEDLER W. & GIESE U., 1963: Die Menagerie und der Botanische Garten des Prinzen Eugen im Belvedere. In: Prinz Eugen und sein Belvedere, Sonderheft Österr. Galerie Wien, 143–181.

- FIEDLER W., 1964: Die Haut der Säugetiere als Ausdrucksorgan. *Studium Generale* 17(6), 362–390.
- FIEDLER W., 1966: Der älteste Zoo der Welt. In: KIRCHSHOFER R. (ed.), *Zoologische Gärten der Welt – Die Welt des Zoo*. Umschau, Frankfurt und Pinguin, Innsbruck, 212–222.
- FIEDLER W., 1967: In Freiheit bedroht – in Gefangenschaft gezüchtet. Der Tiergarten Wien-Schönbrunn züchtet den Seeadler. *Vogel-Kosmos* 1969 (12): 427–430.
- FIEDLER W., GEWALT W., GRZIMEK B., HEINEMANN D., HERTER K. & THENIUS E. (Hg.), 1968: GRZIMEK'S Tierleben Band 10, Säugetiere. Kindler-Verlag Zürich.
- FIEDLER W. & THENIUS E., 1968: Die Herrentiere. In: GRZIMEK'S Tierleben Band 10 (Säugetiere), 12. Kapitel, Kindler-Verlag Zürich, 264–276.
- FIEDLER W. & THENIUS E., 1968: Die Affen. In: GRZIMEK'S Tierleben Band 10 (Säugetiere), 14. Kapitel, Kindler-Verlag Zürich, 332–349.
- FIEDLER W., (ITANI J., KAWAI M., DEVORE I., WASHBURN SL.), 1968: Die Meerkatzen und ihre Verwandten. In: GRZIMEK'S Tierleben Band 10 (Säugetiere), 17. Kapitel, Kindler-Verlag Zürich, 420–482.
- FIEDLER W. & WENDT H., 1968: Schlank- und Stummelaffen. In: GRZIMEK'S Tierleben Band 10 (Säugetiere), 18. Kapitel, Kindler-Verlag Zürich, 483–510.
- FIEDLER W., 1968: Seeadlerzucht im Tiergarten Wien-Schönbrunn. *Zool. Garten (N.F.)* 36 (1–3), 60–70.
- FIEDLER W., 1969: Übersicht über das System der Primaten. Habilitationsschrift Phil. Fak der Universität Wien.
- FIEDLER W., 1970: Breeding the white-tailed sea-eagle, *Haliaeetus albicilla* at Vienna Zoo. *Internat. Zoo Yearbook* 10, 17–19. Published online: Dec 18 2007: <http://www3.interscience.wiley.com/journal/119700777/abstract>.
- FIEDLER W., 1971: Tiergarten Schönbrunn. (2. erw. Aufl.) [Tiergartenführer]. Wien. 1971.
- FIEDLER W., GEWALT W., GRZIMEK B., HEINEMANN D., HERTER K. & THENIUS E. (eds.), 1971: Mammiferi. In: GRZIMEK B. (ed.), *Vita degli animali : moderna enciclopedia del regno animale*. Bramante, Milano.
- FIEDLER W., GEWALT W., GRZIMEK B., HEINEMANN D., HERTER K. & THENIUS E. (eds.) 1971: Mammifères. In: GRZIMEK B. & FONTAINE M. (eds.), *Le monde animal en 13 volumes : encyclopédie de la vie des bêtes*. Stauffacher, Zürich.
- FIEDLER W., GEWALT W., GRZIMEK B., HEINEMANN D., HERTER K. & THENIUS E. (Eds.), 1972: Mammals. In GRZIMEK B. (ed.), *GRZIMEK'S Animal Life Encyclopedia, English edition, vol. 10*. Van Nostrand Reinhold, New York.
- FIEDLER W., 1972: Der Tiergarten Schönbrunn und die Geschichte der Tiergärtnerei. In: PSENNER H., *Der Alpenzoo Innsbruck 1962–1972*, Innsbruck, 7–11.
- FIEDLER W., GEWALT W., GRZIMEK B., HEINEMANN D., HERTER K. & THENIUS E. (eds.) 1973. Deel X: Zoogdieren I. In: GRZIMEK B. (ed.), *Het leven der dieren*. Uitgeverij Het Spectrum, Utrecht/Antwerpen.
- FIEDLER W., 1973 (Buchbesprechung): ANKEL F., Einführung in die Primatenkunde. Stuttgart. *Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr.* 113, 143.
- FIEDLER W., 1974: Der Tiergarten Schönbrunn. In: STARMÜHLNER W. & EHRENDORFER F. (Hg.), *Naturgeschichte Wiens IV. Jugend & Volk Wien München*, 377–416.
- SCHWEIGER H., FIEDLER W., BÖCK F. & FREUNDL H. (eds.), 1974: *Bedrohte Tierwelt*. NÖ Landesmuseum Wien.

- FIEDLER W., 1974: Faunenvorfälschung und Biotopzerstörung – Bedrohung bodenständiger Tierarten. In: SCHWEIGER H., FIEDLER W., BÖCK F. & FREUNDL H. (eds.), *Bedrohte Tierwelt*. NÖ Landesmuseum Wien, 13–47.
- FIEDLER W., 1976: Tiergarten Schönbrunn. Geschichte und Aufgaben. – Schoenbrunn Zoo. History and Problems. Verlag VWGÖ Wien.
- FIEDLER W., 1976: Tiergärten in Altertum und Mittelalter. In: FIEDLER W. (Hg.), *Tiergarten Schönbrunn. Geschichte und Aufgaben*. Verlag VWGÖ Wien, 21–29.
- FIEDLER W., 1976: Städtische Tiergärten des 19. Jahrhunderts und Ausblick auf das 20. Jahrhundert (Carl Hagenbecks neue Ideen). In: FIEDLER W. (Hg.), *Tiergarten Schönbrunn. Geschichte und Aufgaben*. Verlag VWGÖ Wien, 67–88.
- FIEDLER W., 1976: Der Tiergarten Schönbrunn zwischen den beiden Weltkriegen unter Professor Otto Antonius. In: FIEDLER W. (Hg.), *Tiergarten Schönbrunn. Geschichte und Aufgaben*. Verlag VWGÖ Wien, 99–104.
- FIEDLER W., 1976: Der Tiergarten Schönbrunn nach dem Zweiten Weltkrieg. In: FIEDLER W. (Hg.), *Tiergarten Schönbrunn. Geschichte und Aufgaben*. Verlag VWGÖ Wien, 105–123.
- FIEDLER W., 1976: Tiergartenbiologie als eigene Wissenschaft. In: FIEDLER W. (Hg.), *Tiergarten Schönbrunn. Geschichte und Aufgaben*. Verlag VWGÖ Wien, 178–188.
- FIEDLER W., 1976 (Buchbesprechung): HEIDEMANN G., Zur Biologie des Damwildes (*Cervus dama* Linne 1758), *Mammalia depicta* Bd. 9, Hannover. In: *Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr.* 115, 1976.
- FIEDLER W., 1978 (Buchbesprechung): Weber, Witwen, Sperlinge als Volierenvögel. In: *Verh. Zool.- Bot. Ges. Österr.* 116/117, 160.
- SCHWEITZER D., AMBROS P., ANDERLE M., RETT A. & FIEDLER W., 1979: Demonstration of specific heterochromatin segments in the orang-utan (*Pongo pygmaeus*) by a distamycin/DAPI double staining technique. *Cytogenetics and Cell Genetics* 24,1–14.
- FIEDLER W., GEWALT W., GRZIMEK B., HEINEMANN D., HERTER K. & THENIUS E. (Hg.) 1979: GRZIMEK's Tierleben Band 10, Säugetiere. dtv München. [Unveränderter Nachdruck der Kindler-Ausgabe 1968]
- FIEDLER W., 1980: Harald Nemenz 1928–1979. *Verh. Zool.-Bot. Ges.* 118/119, 5–7.
- FIEDLER W., 1980 (Buchbesprechung): HALDER U., Ökologie und Verhalten des Banteng (*Bos javanicus*) in Java. In: *Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr.* 118/119, 139–140.
- FIEDLER W., 1980 (Buchbesprechung): LEUTHOLD W., *African Ungulates*, Springer. In: *Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr.* 118/119, 146–147.
- FIEDLER W., 1983 (Buchbesprechung): MAYR E., *Evolution und die Vielfalt des Lebens*, Springer. In: *Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr.* 121, 128–130.
- FIEDLER W., 1983 (Buchbesprechung): STARCK D. et al., *Das evolutive Plateau Säugetier*, Hamburg-Berlin. In: *Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr.* 121, 132–133.
- FIEDLER W., 1983 (Buchbesprechung): THENIUS E., *Grundzüge der Faunen- und Verbreitungsgeschichte der Säugetiere*. 2. Aufl., Jena. In: *Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr.* 121, 133–134.
- SEGER J. & FIEDLER W., 1985: *Tiergestalten*. Höhere Graphische Bundeslehr- und Versuchsanstalt Wien.
- FIEDLER W., 1992: Tiergarten Schönbrunn – Geschichte und Aufgaben. In: KOLAR E. & KOLAR K. (Red.), *Mensch-Tier-Umwelt*. 16. Internationales Symposium für Vivaristik, 5–12. Wiener Volksbildungswerk.
- FIEDLER W., 1997: Ferdinand Starmühlner zum siebzigsten Geburtstag. *Verh. Zool.-Bot. Ges.* 134, 439–445.



- FIEDLER W. & PUNZ W., 1999: In memoriam Dr. Elisabeth Hübl (15. 8. 1940–5. 2. 1999). Verh. Zool. Bot. Ges. 136, 293–295.
- EHRENDORFER F. & FIEDLER W., 2000 (**Buchbesprechung**): Lebende Fossilien. Oldtimer der Tier- und Pflanzenwelt – Zeugen der Vorzeit. In: Verh. Zool.-Bot. Ges. Österr. 137, 289–296.
- FIEDLER W., GEWALT W., GRZIMEK B., HEINEMANN D., HERTER K. & THENIUS E. (Hg.), 2008: GRZIMEK'S Tierleben Band 10, Säugetiere. Digitale Ausgabe auf DVD-ROM bei Zweitausendeins.

### **Würdigungen, Nachrufe (Auswahl)**

- ANONYM, 2009: Eine traurige Nachricht erreichte dieser Tage den Tiergarten Schönbrunn. Hofrat Univ.-Prof. Dr. Walter Fiedler, langjähriger Direktor des Tiergarten Schönbrunn, ist am 5. August 2009 im 87. Lebensjahr friedlich entschlafen. <http://www.zoovienna.at/archiv.html> (12. 8. 2009).
- ANONYM, 2009: In memoriam Hofrat Univ. Prof. Dr. Walter Fiedler. Schönbrunner Tiergartenjournal 18(3), 5.
- HEDIGER H., 1982: Walter Fiedler zur Vollendung des 60. Lebensjahres. Zool. Garten N.F. (Jena) 52 (Heft 3/4 = FIEDLER-Festschrift), 129–132.
- PD, 2009: Hofrat Univ.-Prof. Dr. Walter Fiedler (\* 08. 08. 1922, † 05. 08. 2009). [= Nachruf Zoodirektorenverband]. <http://www.zoodirektoren.de/magazin/drucken.php?artikel=2478> (11. 8. 2009)
- POLEY D., 1993: Walter Fiedler 70 Jahre (\* 8. 8. 1922) Fest-Symposium am 8. 10. 1992. Festvortrag für Herrn Univ.-Prof. Hofrat Dr. Walter Fiedler, Dir. i. R. Vom Garten der Intelligenz zum Zoo 2000. Verh. Zool.-Bot. Ges. 130, 244–257.
- SALVINI-PLAWEN, L. 2009: Dr. Walter FIEDLER (1922–2009). In: Mensch – Wissenschaft – Magie. Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte [=Mitt. ÖGW] (Erasmus-Verlag, Wien) 27, in pr.
- SCHALLER F., 1993: Walter Fiedler 70 Jahre (\* 8. 8. 1922) Fest-Symposium am 8. 10. 1992. Würdigung vor der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft Verh. Zool.- Bot. Ges. 130, 237–244.
- SCHIFTER H., 2002: Univ. Prof. Hofrat Dr. Walter Fiedler zum 80. Geburtstag. Egretta (Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich) 45 (1–2), 153–155.

### **Dank**

Für ihre Unterstützung danken wir insbesondere Herrn Univ.-Prof. Dr. Luitfried SALVINI-PLAWEN und Herrn Hofrat Dr. Harald SCHWAMMER.

### **Anschrift:**

Ass.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang PUNZ, Univ.-Prof. Dr. Herbert NOPP, Fakultät für Lebenswissenschaften, Universität Wien, Althanstraße 14, 1090 Wien, Austria.  
E-Mail: [wolfgang.punz@univie.ac.at](mailto:wolfgang.punz@univie.ac.at).

